

# Vom Kreislauf zum Überhang

*Der Alte Friedhof in Seligenstadt*



Foto: © Wolfgang Klein Stadt Seligenstadt

**A**uch Friedhöfe müssen mit der Zeit gehen, neue Tendenzen aufnehmen und sich anpassen. Liegen sie innerhalb enger Grenzen und konnten nicht erweitert werden, war eine gute Bewirtschaftung vonnöten. Inzwischen dominiert jedoch die Urnenbestattung, was Flächen frei gibt. Beim Alten Friedhof in Seligenstadt am Main wird u.a. mit Grabtypen auf heutige Anforderungen reagiert.

Auf dem Begräbnisplatz kommen aktuell etwa 20 Erdbestattungen pro Jahr hinzu, die meisten erfolgen in be-

reits vorhandene Gräber. Auch in Seligenstadt geht der Trend zur Urnenbestattung. Außerdem ist eine Tiefenbelegung in allen Bereichen möglich. Seit zwei bis drei Jahren werden mehr Flächen frei als neu belegt. Neben Fragen von Trends und Bewirtschaftung hat der Friedhof auch viele schöne Gräber mit ausgefallenen Grabzeichen oder besonderer Bepflanzung und solche von regionalen „Prominenten“ zu bieten, ein Gottesacker, der gute Laune macht und Aufenthaltsqualitäten besitzt.

## Geschichte

Selten liegen Friedhöfe so idyllisch wie jener in Seligenstadt. Eingebettet zwischen dem Benediktinerkloster, der berühmten Einhardsbasilika, dem Klostergarten und dem vorbeiziehenden Main erstreckt er sich entlang der alten Stadtmauer mit einem gut erhaltenen Bollwerksturm. Das ursprünglich „Obermühlheim“ heißende Seligenstadt mit heute gut 23.000 Einwohnern (31.12.2022) blickt auf eine mehr als

1.200-jährige Geschichte zurück. Die erste schriftliche Erwähnung findet sich in der Urkunde, die eine Schenkung Ludwigs I. (der Fromme) an Einhard, den Biografen Karls des Großen beglaubigt, datiert auf den 11. Januar 815. Dreizehn Jahre später kamen die in Rom gestohlenen und zwischenzeitlich in der Basilika in Steinbach/Odw. verwahrten Gebeine der **Märtyrer Petrus und Marcellinus** an den Main. Sie wurden zunächst in der Laurentiuskapelle des Gutshofes aufbewahrt, die jedoch wegen der großen Besu-

cherströme zu klein war. So begann Einhard schon bald mit dem Bau der nach ihm benannten Basilika, dem heutigen Wahrzeichen der Stadt. Als erster Laienabt begründete er die Benediktinerabtei als Eigenkloster. Nach Überführung der heiligen Märtyrer-Reliquien in die Basilika wurde Obermühlheim in „Seligenstadt“ umbenannt und zu einem wichtigen Wallfahrtsort. Die Abtei mehrte ihren Besitz durch empfangene Schenkungen beiderseits des Mains, der hier noch heute die Grenze zu Bayern bildet.

### Alte Grenzen gesprengt

Nach Kenntnis des Friedhofsamtes Seligenstadt wird der Begräbnisplatz, der unmittelbar an das Klostergelände angrenzt, bereits „seit Jahrhunderten“ als solcher genutzt. Ein genaues Datum oder Jahr ist jedoch nicht bekannt. Ursprünglich erstreckte sich der Friedhof nur bis zur Ecke des Pfarrbollwerks. Dieser Wehrturm markierte das südwestliche Ende der Seligenstädter Stadtmauer, wie heute noch an den abgebrochenen Mauervorsprüngen am Wehrturm zu erkennen ist. In den 1950-er Jahren wurde der Friedhof Richtung Südwesten erweitert, der Neubau der Trauerhalle errichtet und der Soldatenfriedhof in radialer Form – wie ein Kuchenstück – angelegt. Die Erweiterung umfasste die gesamte Breite des Friedhofs bis zur Aschaffener Straße, wo das ehemalige Obertor stand, ein um 1860 abgerissenes Stadttor.

Auf einem Teil des heutigen Friedhofsgeländes stand bis zu ihrem Abbruch 1868 die ehemalige Pfarrkirche Unserer Lieben Frau. Auf vielen historischen Stadtansichten, etwa in einem Stich von Merian, ist sie noch als wichtiger Teil der Stadtsilhouette zu sehen. Die Fundamente lagern bis heute im Erdreich inmitten des Friedhofs, sodass an dieser Stelle keine Beerdigungen stattfinden können.

### Kapazitäten, Ruhefrist, Bewirtschaftung

Der Alte Friedhof ist überkonfessionell und zählt aktuell 1.055 Grabstätten (Stand 31.3.2025), vor vier Jahren waren es 1.146. Die neuen Erdbestattungen gingen seither von etwa 50 auf 23 (in 2023) bzw. 18 (2024) zurück. Urnenbestattungen machen inzwischen 85% aller Begräbnisse aus. →

### Märtyrer-Grab

Foto: © HERGEN





### Mehr Rasenflächen

Die freien verfügbaren Kapazitäten für Erdgräber umfassen nun Flächen für 280 Grabstätten (zuvor im Mittel 150). Die Ruhefrist beträgt 25 Jahre, sodass regelmäßig Flächen durch Auflösung und Abräumen von Gräbern wieder frei werden. Wie auf allen Friedhöfen folgt seine **Bewirtschaftung** einem Kreislauf.

Auch in Seligenstadt geht der Trend zur Urnenbestattung. Reine Urnengräber gibt es auf dem Alten Friedhof aber trotzdem nicht. Es werden nur Gräber

für die Bestattung von Särgen angelegt, denen laut Friedhofsordnung nachträglich eine bis zwei Urnen beigegeben werden können. Auch eine Tiefenbelegung ist in allen Bereichen möglich, für zwei Erdbestattungen übereinander. Durch den jährlichen Nettoverlust an Grabstätten wird der Alte Friedhof künftig immer mehr von Überhang- bzw. Rasenflächen geprägt sein. Diese müssen gepflegt werden, was Arbeitskraft bindet und finanzielle Mittel erfordert.



### Ruhefrist beendet

### Ehrenbürger und Prominente

Zu den bekanntesten Persönlichkeiten, die auf dem Alten Friedhof begraben sind, gehört der in Seligenstadt geborene Künstler **Franz Böres** (1872 bis 1956), der als Maler, Bildhauer und Schmuckdesigner (vor allem Jugendstil) später hauptsächlich in Stuttgart tätig war. Dort gestaltete er unter anderem die Villa und den Garten der Bosch-Familie mit Skulpturen, Gemälden und Schmuckwerk aus. Auch Denkmale, Brunnen und Bronzetafeln schuf Böres, der 1947 zu seinem 75. Geburtstag von Seligenstadt zum Ehrenbürger ernannt wurde. Begleitet war die Ehrung von einer ersten Ausstellung seiner Arbeiten in der Alten Abtei. Nach seinem Tod am 24. Mai 1956 in Stuttgart wurde er nach Seligenstadt überführt und beigesetzt. Auf dem Friedhof befindet sich auch eine von ihm entworfene **Grabanlage, in der Verwandte des Künstlers** beigesetzt wurden.



Grab Franz Böres

### Grabmalgestaltung durch Böres



Fotos: © Wolfgang Klein Stadt Seligenstadt

Auch der Kunstmaler **Karl Rettinger** (1852 bis 1939) ist auf dem Alten Friedhof beerdigt. Er hatte unter anderem die Ausmalung der **Kapelle „Noth Gottes“** auf dem Alten Friedhof übernommen, die in der Ecke am Ausgang zum Klostergarten idyllisch unter alten Bäumen steht. Das kleine barocke Gebäude war von den aus Seligenstadt stammenden Familien Brustmann und Schnugg, die 1873 wegen der Arbeitslosigkeit und Armut zu Hause, in die USA ausgewandert waren, mit großzügigen Spenden renoviert worden. Nachfahren von ihnen finanzierten in jüngerer Zeit erneut einen Teil der Restaurierung, als Dank an die Heimat und die Erinnerung an die eigenen Wurzeln.

Foto: © HERRGEN



→ **Kapelle „Noth Gottes“**



Foto: © HERRGEN

**Bollwerksturm**



Foto: © HERRGEN

**Soldatenfriedhof**

**Kunstvolle Grabgestaltung**

Vor allem im südöstlichen Friedhofsteil, nahe der Trauerhalle fallen eine ganze Reihe von kunstvoll ausgeschmückten, vielfältig bepflanzten, auch modern gestalteten Gräbern auf, teilweise mit sehr aufwändigen kunsthandwerklichen Grabzeichen aus verschiedensten Materialien. Geradezu bildhauerisch gestaltete Werke aus Corten-Stahl mit bunten Glasapplikationen fallen ins Auge oder Grabeinfassungen aus Gabionen. Hinzu kommen kunstvolle Goldschriften auf einem schwarzen Stein oder eine Wurzel aus Bronze für die gleichnamige Familie. Auch eine Loriot-Figur ist Teil eines Grabsteins geworden und verweist offenbar auf den Humor des Verstorbenen. In der Stadt des Bildhauers Böres (siehe zuvor) hat die Bildhauerei und das Kunsthandwerk offenbar auch heute noch eine große Tradition.

Nicht zuletzt fallen die vielen Grabflächen mit erstklassigen Bepflanzungen auf. Asymmetrische und symmetri-

sche Blumenarrangements, kombiniert mit Kleingehölzen und immergrünen Pflanzen, Bodendeckern und Stauden, Sommerflor und Gräsern. Auch auf dem Alten Friedhof Seligenstadt ist das Angebot an Blühpflanzen groß, zur Freude der Bienen und Insekten und als Pluspunkt für die Biodiversität.

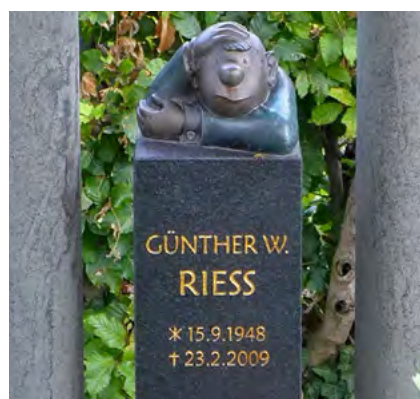
**Dritte Dimension mit Gehölzen**

Der Friedhof ist neben seiner klar strukturierten Aufteilung durch Haupt- und Nebenwege auch ganz systematisch bepflanzt. Linden (*Tilia spec.*), Buchen (*Fagus sylvatica*) und Rosskastanien (*Aesculus hippocastanum*) begleiten die großen Wege und Buchenhecken teilen die Friedhofsbereiche bzw. Grabreihen voneinander ab. Nicht belegte Flächen sind als Rasen offen gelassen. Neben der Trauerhalle Richtung Main liegt der kleine **Soldatenfriedhof**, dessen Grabstellen in Viertelkreisform angelegt sind. Da wo es bekannt war, stehen Namen auf den kleinen Plaketten, ansonsten ein Kreuz oder das Schild „UNBEKANNT“. Der Friedhof wurde um eine Säule der Mahnung ergänzt. Sie erinnert an alle Opfer der Kriege, Gewalt und der Vertreibung. Eine Bank lädt hier zum Verweilen ein, mit Blick auf den vorbeifließenden Main.

Thomas Herrgen



**Wurzelskulptur**



**Loriot-Skulptur**

Fotos: © HERRGEN

**Informationen:**

[www.seligenstadt.de/buergerservice/friedhof/](http://www.seligenstadt.de/buergerservice/friedhof/)

*Vielen Dank an Herrn Wolfgang Klein, stellv. Amtsleiter, Friedhofsamt Seligenstadt, für die freundliche Unterstützung bei der Recherche und mit Bildmaterial.*